



Miteinander wohnen

Mitteilungsblatt der Gemeinnützigen Baugenossenschaft „Freie Scholle“ zu Berlin eG

August 2005



Auch zum diesjährigen Schollenfest werden uns wieder viele Musik- und Spielmannszüge besuchen und insbesondere den Fest- und Fackelzug musikalisch umrahmen. Also, auf zum Schollenfest 2005. Alle Schollaner, Berliner und Brandenburger sind herzlich eingeladen. Das Festprogramm ist auf den nächsten Seiten abgedruckt.

Foto: Eva Schmidt

Aus dem Inhalt

Schollenfest 2005	Bericht über die Vertreterversammlung 2005	Rückblick auf das Schlachtfest
• Siedlung Tegel	9	17
• Siedlung Lübars	Jubilar-Ehrung	Die Brunnensaison wird eröffnet
• Siedlung Rosentreterpromenade	10	19
• Siedlung Alt-Wittenau	Der Schollen-Trödelmarkt war ein Riesenerfolg	Projekt „Garagentore“
• Siedlung Ziekowstraße	12	20
Liste der Beiratsmitglieder	Busausflüge 2005	Wanderungen mit dem NABU
8	14	24
	Schollenkinder im Tierpark Eberswalde	
	16	



Das Festprogramm

SIEDLUNG TEGEL

Samstag, den 27. August 2005

10.30 Uhr

Platzkonzert

Fußgängerzone Tegel, Gorkistraße

13.00 Uhr

Bunte Veranstaltung

für unsere Schollenkinder auf der Rodelbahn im Steinbergpark am Waidmannsluster Damm

16.00 Uhr

Puppentheater Gong

bietet ebenfalls auf der Rodelbahn unterhaltsame 30 – 45 Minuten

17.30 Uhr

Große Musikschau

auf der Rodelbahn im Steinbergpark am Waidmannsluster Damm
Ausführende:

- Showband 2000 Barsbüttel e. V.
- Spielmannszug Hattstedt
- Berliner Fahnenschwinger

19.30 Uhr

Rockkonzert

Rock und Pop am Rundteil der Egidystraße mit der Gruppe „Roque4“

21.00 Uhr

Nachtwächter

Stationen des Nachtwächters:

21.05 Uhr Egidystr. 9

21.20 Uhr Egidystr. 24/26

21.35 Uhr Schützenverein

21.45 Uhr Egidystr. 40

21.55 Uhr Egidystr. 52

22.20 Uhr Schollenweg 44

22.30 Uhr Schollenweg 29

22.45 Uhr Schollenhof 29

22.55 Uhr Steilpfad 18

23.05 Uhr Steilpfad Ecke

Erholungsweg

23.15 Uhr Moränenweg Garagen

23.25 Uhr Moränenweg 29

23.40 Uhr Talsandweg (Mitte)

23.50 Uhr Allmendeweg 13

00.00 Uhr Allmendeweg 86



Sonntag, den 28. August 2005

7.00 Uhr Wecken

mit dem Tempelhofer Musikzug und den Berliner Fahenschwingern.
Ausschmücken der Balkone, Häuser und Gärten (Schnüre über den Straßen nicht unter 4,50 m Höhe ziehen)

9.00 Uhr Korsofahrten der Schollenjugend aus allen Siedlungen

Radfahrer-Normalstrecke – Treffpunkt: Egidystraße Ecke Neulandweg

Radfahrer-Kurzstrecke – für Kinder mit kleinen Rädern, Kettcars, Rollern und Puppenwagen –
Treffpunkt: am Schollenhof 7

Nach den Korsofahrten erhalten alle Teilnehmer, die mit geschmücktem Fahrzeug die Strecke absolviert haben, ein Tombola-Los.

10.00 Uhr Weckgruppe

Polizist und Leierkasten ziehen durch die „Scholle“.

14.00 Uhr Festzug



Motto: „Für jeden etwas“

Aufstellung in der Egidystraße, Spitze am Rundteil. Der Umzug führt über Moorweg, Schollenweg, Neulandweg, Egidystraße, Moorweg, Allmendeweg, Schollenhof Westseite, Waidmannsluster Damm, Moränenweg, Erholungsweg, Steilpfad, Waidmannsluster Damm bis Festplatz und Schollenhof.

Bitte beachten sie den geänderten Weg des Festzuges!

Bitte beachten Sie !

Am 28. August 2005 wird es in der gesamten Siedlung Tegel „absolute Halteverbote“ geben.

20.00 Uhr Fackelzug

Aufstellung in der Egidystraße (südl. Teil)

Der Fackelzug führt durch folgende Straßen:

Egidystraße, Neulandweg, Schollenweg, Moorweg, Allmendeweg, Schollenhof Westseite, Waidmannsluster Damm, Talsandweg, Erholungsweg, Steilpfad, Schollenhof Ostseite, Neulandweg, Egidystraße nördl. Teil und Rundteil.

Bitte beachten sie den geänderten Weg des Fackelzuges!

21.00 Uhr Abschiedsspiel am Rundteil Egidystraße

Ausführende:

- Showband 2000 Barsbüttel
- Spielmannszug Hattstedt
- Spielmannszug des TSV Staaken
- Berliner Fahenschwinger



SIEDLUNG LÜBARS

Samstag, den 27. August 2005

Ausschmücken der Häuser und Balkone

15.00 Uhr **Kaffeetafel** für alle Baugenossen
Musik: Tempelhofer Musikzug

19.30 Uhr **Gemütliches Beisammensein** aller „Lübarser“ im Festzelt bei Musik und Tanz

20.15 Uhr **Nachtwächter**

SIEDLUNG ALT-WITTENAU

Samstag, den 27. August 2005

Ausschmücken der Häuser und Balkone

15.00 Uhr **Kaffeetafel** mit Musik
Ausführende: Showband 2000 Barsbüttel

18.00 Uhr **Gemütliches Beisammensein** mit Tanz, Grillwurst und Getränken

19.45 Uhr **Nachtwächter**
Anschließend Fackelzug

SIEDLUNG ROSENTERETERPROMENADE

Samstag, den 27. August 2005

Ausschmücken der Häuser und Balkone

Bitte beachten Sie!

Wir bitten, ab Freitag, dem 26. August 2005, ab 10 Uhr auf dem Parkplatz am Wendekreis der Rosentreterpromenade keine PKW zu parken!

15.00 Uhr **Kaffeetafel** aller „Rosentreter“ und gemütliches Beisammensein mit Grillwurst, Bier und Tanz
Musik: Spielmannszug Hattstedt

19.30 Uhr **Nachtwächter**

20.00 Uhr **Fackelzug** für unsere Kinder

SIEDLUNG ZIEKOWSTRASSE

Samstag, den 27. August 2005

Ausschmücken der Häuser und Balkone

20.30 Uhr **Nachtwächter**

Sonntag, den 28. August 2005

ca. 9.00 Uhr **Wecken** mit dem Tempelhofer Musikzug



GÄSTE ZUM SCHOLLENFEST



Showband 2000 Barsbüttel



Spielmansszug Hattstedt



Berliner Fahenschwinger



Tempelhofer Musikzug 1998 Berlin



Spielmannszug des TSV Staaken



1. Majorettencorp Berlin Les amis – Die Freunde



Majorettengarde des TSV Wittenau



Rogue 4



Was Sie zum **Schollenfestumzug** auch wissen sollten:

Mitmachen dürfen alle, die tolle Ideen für die Präsentation ihrer Gruppe im Festzug unter dem Motto:

„Für jeden etwas“
mitbringen.

Ihre **Gruppenanmeldung** nimmt die Bgn. Jutta **Schebsdat**, Egidystr. 59, Tel.: 434 90 328 gerne entgegen.

Bgn. Renate **Genz**, Steilpfad 17, Tel.: 433 11 65 oder Bgn. Sylvia **Szidat**, Allmendeweg 34, Tel.: 433 01 20
begleiten Sie gerne nach Terminabsprache zu unserem **Kostümfundus** auf den Beiratsboden.

Termine für die Beiratsecke in der Werkstatt (Hand- und LKW-Schilder, Farben u. v. m.) sprechen Sie bitte mit dem
Bg. Manfred Eickenfeld, Talsandweg 16, Tel.: 0173 624 41 15 ab.

Großer Festplatz

vom 19. August bis 4. September 2005
jeweils ab 15.00 Uhr am Waidmannsluster Damm

- Autoscooter – Karussells für groß und klein
- Spielbuden – Schießhallen – und vieles mehr
- Bierzelt, gepflegter Bierausschank und Imbiss

**Großes Höhenfeuerwerk am Samstag,
dem 3. September 2005, um 22.00 Uhr**

Verkauf von Materialien zum Ausschmücken

Der Verkauf der Materialien zum Ausschmücken, wie Kunststoffgirlanden u. Papier – aber auch T-Shirts, Lampions u. Fackeln findet in diesem Jahr vom **20. August 2005 – 27. August 2005** in der **Jugendfreizeitstätte**, Waidmannsluster Damm 80 (am Steinbergpark), statt.

Sa.	20.08.2005	14.00 Uhr – 16.00 Uhr
So.	21.08.2005	14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Do.	25.08.2005	18.00 Uhr – 20.00 Uhr
Fr.	26.08.2005	18.00 Uhr – 20.00 Uhr
Sa.	27.08.2005	13.00 Uhr – 16.00 Uhr



LISTE DER BEIRATSMITGLIEDER MIT BEZIRKSEINTEILUNG

Nr.	Unterbezirk	Beiratsmitglied	Wohnung
01.	Schollenhof 1 - 15	Holger Müller	Steilpfad 4
02.	Schollenhof 16 - 31	Christian Marquardt	Schollenhof 10
03.	Allmendeweg 1 - 35	Ingomar Jahn	Allmendeweg 10
04.	Allmendeweg 37 - 51	Wolfgang Eickenfeldt	Allmendeweg 45
05.	Allmendeweg 66 - 123	Wilfried Schulz	Allmendeweg 86
06.	Allmendeweg 64, 64 a, 65, 65 a, Freilandweg, Kampweg	Anneliese Schulz	Allmendeweg 86
07.	Moorweg	Jörg Frankowiak	Moorweg 6
08.	Schollenweg 2 - 30	Jutta Schebsdat	Egidystr. 59
09.	Schollenweg 31 - 67	Karl Kießling	Schollenhof 31
10.	Egidystr. 19 - 33 (ungerade Nummern)	Sylvia und Stefan Szidat	Allmendeweg 34
11.	Egidystr. 35 - 65 (ungerade Nummern)	Claus Marquardt	Egidystr. 38
12.	Egidystr. 20 - 30 a (gerade Nummern)	Hans-Peter Jurisch	Egidystr. 48
13.	Egidystr. 34 - 64 (gerade Nummern)	Detlef Günzel	Egidystr. 48
14.	Waidmannsluster Damm 60 - 80	Jörg Schmidt	Steilpfad 4
15.	Egidystr. 1 - 17 (ungerade Nummern)	Jörg Hengstmann	Egidystr. 40
16.	Egidystr. 2 - 14 (gerade Nummern)	Sylvia und Stefan Szidat	Allmendeweg 34
17.	Steilpfad 1 - 75 (ungerade Nummern)	Renate Genz	Steilpfad 17
18.	Steilpfad 4 - 86 (gerade Nummern)	Karin Schwarz	Steilpfad 26
19.	Moränenweg 2 - 48 (gerade Nummern)	Peter Fripan	Moränenweg 26
20.	Moränenweg 3 - 61 (ungerade Nummern)	Ralph Johanns	Moränenweg 39
21.	Talsandweg 4 - 22 (gerade Nummern)	Verena und Thomas Noebel	Moränenweg 24
22.	Talsandweg 3 - 19 (ungerade Nummern)	Verena und Thomas Noebel	Moränenweg 24
23.	Erholungsweg 2 - 58	Sascha Rakow	Steilpfad 75
24.	Ziekowstr.: Ziekowstr. 164 / Waidmannsluster Damm 20, 20a, 20b	Mario Schmidt	Egidystraße 57
25.	Lübars:	Eva Schmidt Robert Dunst Gerhard Henkel	Zabel-Krüger-Damm 84 g Zabel-Krüger-Damm 84 a Zabel-Krüger-Damm 84 c
26.	Rosentreterpromenade:	Martina und Andreas Czerny Ingrid Menschig Michael Waibel	Rosentreterpromenade 32 Rosentreterpromenade 50 Rosentreterpromenade 46
27.	Alt-Wittenau/Hermsdorfer Str.	Hans- W. Zastrau Harry Schumann Annegret Stein Hans Seider	Alt-Wittenau 41 f Alt-Wittenau 41 b Alt-Wittenau 40 Alt-Wittenau 41
	Ohne Bezirk:	Jürgen Dox Manfred Eickenfeldt Christian Griebenow Birgit Heine Sylvia Liedtke Marcel Mogwitz Mario Schmidt Dirk Wolf	Egidystr. 49 Talsandweg 16 Waldkauzstr. 30a Allmendeweg 31 Steilpfad 3 Moränenweg 28 Egidystraße 57 Allmendeweg 41



2004 war für die „Freie Scholle“ erneut ein erfolgreiches Geschäftsjahr

BERICHT ÜBER DIE VERTRETERVERSAMMLUNG 2005

Die diesjährige Vertreterversammlung unserer Baugenossenschaft fand am 9. Juni im Restaurant „Schollenkrug“ statt. Von den 71 gewählten Vertretern nahmen 55 Baugenossinnen und Baugenossen an dieser Generalversammlung teil.

Die Eröffnung und Begrüßung nahm der Aufsichtsratsvorsitzende, Bg. Rainer Schmidt, vor. Er gedachte anschließend der im vergangenen Jahr verstorbenen Genossenschaftsmitglieder. Im Anschluss daran wurden in einer sehr konstruktiven Arbeitsatmosphäre alle in der Satzung vorgesehenen Regularien abgehandelt.

Der Bg. Jürgen Hochschild erläuterte umfassend alle im Geschäftsbericht aufgezeigten Entwicklungen in unserer Genossenschaft. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen standen die Zahlen und vielen positiven Veränderungen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, denn das Geschäftsjahr 2004 schloss mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 94.324,17 EUR ab. Dieses Ergebnis ist gerade in einer Zeit, in der viele Wohnungsunternehmen erhebliche Leerstandprobleme und große Schwierigkeiten mit öffentlichen Förderungen haben, als ausgezeichnet zu bewerten.

Als weitere positive Ergebnisse hob Jürgen Hochschild 3 Entwicklungen hervor:

1. Die erneute Erhöhung des Instandhaltungsvolumens auf über 2.572.000,- EUR. Das ist das höchste Budget, das für die Instandhaltung jemals aufgebracht wurde.
2. Die Verbesserung der Eigenkapitalquote von 22,0 % auf 22,3 %.
3. Die „Freie Scholle“ hatte auch im Geschäftsjahr 2004 erneut keinen vermietungsbedingten Leerstand aufzuweisen.

Zum Abschluss seiner Ausführungen bekräftigte Jürgen Hochschild nachhaltig, auch in den nächsten Jahren am eingeschlagenen Kurs festzuhalten, „jeden verfügbaren Euro in die Instandhaltung zu stecken“.

Der Aufsichtsratsvorsitzende, Bg. Rainer Schmidt, berichtete ausführlich über die Schwerpunkte der Arbeit des Aufsichtsrates. Er dankte dem Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie für die gemeinsam mit den Mitarbeitern geleistete erfolgreiche Arbeit. Er bat den Vorstand, diesen Dank an die Mitarbeiter weiterzugeben. An diese Berichte schloss sich eine sehr ausführliche Diskussion an. Die Vertreter nahmen dann den Prüfungsbericht für das Geschäftsjahr 2003 zur Kenntnis, sie genehmigten den Jahresabschluss und Lagebericht 2004. In getrennten Abstimmungen wurden Aufsichtsrat und Vorstand für 2004 Entlastung erteilt.

Bei den Wahlen zum Aufsichtsrat kandidierten 3 bisherige Aufsichtsratsmitglieder erneut. Der Bg. Karl-Heinz Köhler aus dem Schollenweg, der Bg. Heinz Liepold aus dem Schollenweg und der Bg. Matthias Schebsdat aus der Egidystraße. Alle 3 Genossenschaftsmitglieder wurden erneut gewählt.

**Der beste Mieter-
schutz ist die
Mitgliedschaft
in einer Wohnungs-
baugenossenschaft.**

Die konstituierende Sitzung des Aufsichtsrates

Nach der Vertreterversammlung am 9. Juni 2005 hat der Aufsichtsrat noch am gleichen Tag seine konstituierende Sitzung abgehalten.

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrates hat sich nach den Wahlen zum Aufsichtsrat während der diesjährigen Vertreterversammlung nicht geändert.

Der Aufsichtsrat hat sich folgendermaßen konstituiert:

Vorsitzender:
Bg. Rainer Schmidt

Stellv. Vorsitzender:
Bg. Marc-Stephan Garbe

Schriftführer:
Bg. Harald Nehls
Stellv. Schriftführer:
Bg. Frank Woschczytzky

Die Kommissionen sind folgendermaßen besetzt worden:

Revisionskommission:
Bg. Marc-Stephan Garbe
Bg. Harald Nehls
Bg. Matthias Schebsdat
Bg. Frank Woschczytzky

Baukommission:
Bg. Harald Heier
Bg. Karl-Heinz Köhler
Bg. Heinz Liepold
Bg. Bernhard Stein



SCHOLLEN-JUBILARE WERDEN GEEHRT

Eine höchst angenehme Aufgabe hatten die beiden Vorstandsmitglieder der „Freien Scholle“ am 7. April zu erfüllen. Sie ehrten 7 Baugenossinnen und Baugenossen, die vor 50 Jahren als Genossenschaftsmitglied beim Amtsgericht Charlottenburg in die „Liste der Genossen“ eingetragen worden sind.

Um dem erfreulichen Anlass einen passenden Rahmen zu geben, fand diese Ehrung bei einem gemütlichen Beisammensein mit Kaffee und Kuchen im Schollenkrug statt. Zur Einstimmung zitierten die Vorstandsmitglieder Jürgen Hochschild und Rainer Klinke aus alten Mitteilungsblättern und dem allgemeinen Zeitgeschehen von 1955. Wie man hören konnte, gab es auch in der „guten alten Zeit“ viele Probleme, die den heutigen Ärgernissen in der Nachbarschaft sehr ähnlich waren.

Besonders spannend wurde der Nachmittag dann, als die Jubilare selbst die „Berichterstattung“ übernahmen und viele interessante Geschichten aus der guten, alten Zeit erzählt wurden.



Die stolzen Jubilare auf einen Blick

Wir gratulieren zur 50-jährigen Mitgliedschaft in der Genossenschaft den Baugenossinnen und Baugenossen:

Klaus Merken	eingetragen am:	22.03.1955
Horst Liedtke	eingetragen am:	22.03.1955
Guntram Leiß	eingetragen am	02.07.1955
Hildegard Schulz	eingetragen am:	02.07.1955
Gertrud Schulze	eingetragen am:	02.07.1955
Werner Dallmann	eingetragen am:	11.10.1955
Werner Trapp	eingetragen am:	11.10.1955
Gerda Dunst	eingetragen am:	31.12.1955





DIE REVISIONSKOMMISSION DES AUFSICHTSRATES DER „FREIEN SCHOLLE“

Welche Aufgabe hat eigentlich die Revisionskommission der „Freien Scholle“?

Die Satzung der „Freien Scholle“ bestimmt im § 24 ff., dass der Vorstand durch einen Aufsichtsrat zu fördern, zu beraten und zu überwachen ist. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, bildet der Aufsichtsrat zur fachkundigen Bearbeitung der Aufgaben eine Bau- und eine Revisionskommission.

Die Revisionskommission konzentriert sich bei der genannten fachlichen Arbeitsteilung auf alle kaufmännischen Themen, die die „Freie Scholle“ bewegen. Dabei ragen jährlich drei Arbeitsschwerpunkte heraus:

- Prüfung und Diskussion der Planung des Vorstandes
- Prüfung und Diskussion der erreichten Ergebnisse des Vorstandes
- Allgemeine, nichttechnische Themen

Prüfung und Diskussion der Planung (Blick in die Zukunft)

Der Vorstand legt jährlich einen Erfolgsplan für das aktuelle Geschäftsjahr sowie einen mittelfristigen Plan für die drei Folgejahre vor. Der Erfolgsplan umfasst u. a. die Höhe der Umsatzerlöse, den Aufwand für Personal und Bautätigkeit. Hierbei ist die Kernfrage: Welche Bau-/Modernisierungsmaßnahmen können wir uns leisten?

Ergänzt wird der Erfolgsplan durch den jährlichen und den mittelfristigen Liquiditätsplan. Hier wird die Entwicklung des Bankguthabens unter Berücksichtigung aller Einnahmen und Ausgaben analysiert; Schwerpunkt ist damit die Frage: Haben wir genügend Geld, um alle Verbindlichkeiten zu bezahlen?

Alle Pläne werden durch die Revisionskommission umfassend geprüft und mit dem Vorstand auf Plausibilität

diskutiert. Ist das Zahlenwerk für die Revisionskommission nachvollziehbar, schlägt sie dem gesamten Aufsichtsrat vor, die Planung zu genehmigen.

Prüfung und Diskussion der erreichten Ergebnisse (Blick in den Rückspiegel)

Mehrfach im Jahr findet der Abgleich der geplanten Einnahmen und Ausgaben mit den tatsächlichen Ergebnissen statt. Zu festen Stichtagen erläutert der Vorstand der Revisionskommission die Gründe, warum möglicherweise Planabweichungen eingetreten sind (z. B. Erhöhung der Beschaffungskosten für Heizöl aufgrund von weltwirtschaftlichen Ereignissen oder Reduzierung der Verwaltungskosten durch neue Organisationsstrukturen) bzw. die Planzahlen eingehalten wurden.

Im Rahmen der Ergebnisprüfung werden auch der Jahresabschluss und die Verwendung des Jahresergebnisses diskutiert und gegenüber dem gesamten Aufsichtsrat Empfehlung z. B. zur Gewinnverwendung ausgesprochen.

Zum Zeitpunkt der Durchsicht sind natürlich keine „Eingriffe“ mehr möglich, allerdings können die geänderten Rahmenbedingungen in die nächste Planung eingehen. Der stetige Regelkreis aus Planung, Durchführung, Prüfung der Ergebnisse und Anpassung der Planung an neue Erfordernisse, erreicht das kaufmännische Handeln bei der „Freien Scholle“ ein hohes Maß an Nachhaltigkeit und führt zu wirtschaftlicher Stabilität.

Allgemeine nichttechnische Themen

Neben der Prüfung von Planung und Zielerreichung bearbeitet die Revisionskommission eine Reihe von weiteren für die „Freie Scholle“ wichtigen Themen, die nicht Bau- und Instandhaltungsthemen sind:

- Gespräche im Rahmen der jährlichen Prüfung mit dem Wirtschaftsprüfer des Genossenschaftsverbandes,
- jährliche Prüfung der Vergabe der Einfamilienhäuser,
- Analyse der veränderten Rahmenbedingungen in der Wohnungswirtschaft (z. B. BASEL II, Insolvenzen Berliner Genossenschaften, Aufkauf von Genossenschaften durch institutionelle Investoren),
- Diskussion organisatorischer Themen (z.B. Satzung, Software-Einführung) und
- Untersuchung der Mietsituationen, z.B. Entwicklung der Mietrückstände, Rechtsstreitigkeiten, Fluktuation.

Insgesamt versuchen somit Aufsichtsrat bzw. Revisionskommission den Vorstand satzungsgemäß zu beraten und die gute finanzielle Entwicklung der „Freien Scholle“ in den letzten Jahren nachhaltig zu unterstützen.

Das gute finanzielle Fundament kommt, wie die Geschäftsberichte der „Freien Scholle“ zeigen, insbesondere allen Mitgliedern in Form der langfristigen Sicherung einer guten, sicheren und sozial verantwortbaren Wohnungsverordnung zu gute.

Wir freuen uns über Ihre Hinweise und stehen Ihnen gerne für Rückfragen zur Verfügung.

Marc-Stephan Garbe
Vorsitzender der Revisionskommission



Wohnen

...natürlich bei Ihrer
Genossenschaft

Begeisterte Schollaner im „Trödelfieber“

TRÖDELMARKT WIRD IMMER GRÖßER

Auch in diesem Jahr holten wieder zahlreiche Schollaner ihren Trödel aus Keller und Garagen. Die Sonne lockte noch zusätzlich viele Schollaner spontan an, ihre Gärten und Garagen zu öffnen. Die nördliche Scholle in Tegel verwandelte sich an diesem 1. Mai-sonntag in eine 2 Kilometer lange

Trödelmeile mit ca. 150 Ständen. Die Strecke führte über den Schollenhof hinaus – der mit ca. 70 Ständen förmlich aus den Nähten platzte – in den Allmendeweg, Schollenweg, Freilandweg, Neulandweg und Egidystraße bis hin zum Rundteil.



Auch am Rundteil der Egidystraße gab es viel Edles zu kaufen.



Auf allen Plätzen war für das leibliche Wohl gut gesorgt.



Kurz nach 7.00 Uhr erschienen die ersten Trödelprofis, obwohl noch nicht ein Stand aufgebaut war und die Helfer noch mit einigen Vorbereitungen beschäftigt waren.

Gegen 8.00 Uhr ging es dann endlich los. Die ersten Baugenossinnen und Baugenossen kamen mit Sack und Pack an. Aus Autos, Schubkarren, Bolterwagen, Sackkarren und anderen Transportmitteln wurde das Trödelgut ausgeladen. Es war an Reichhaltigkeit und Vielfältigkeit kaum zu überbieten. Es gab alte Bilder, Stühle, CD-Ständer, Lampen, Schmuck, Sportgeräte und Zubehör, Kleidung, Spielzeug, Fahrräder und, und, und ...

Neben dem Spaß des Handelns und Ergatterns eines Schnäppchens, gab es noch einen schönen Nebeneffekt: Alte Bekannte wieder treffen, plaudern,

lachen und neue Bekanntschaften schließen. Natürlich wurde auch für das leibliche Wohl gesorgt. Erstmals in diesem Jahr gab es zwei Imbissstände (im Schollenhof und am Rundteil der Egidystraße). Fleißige Beiratsmitglieder und Helfer hatten knackige Rostbratwürste gegrillt, Kaffee und kalte Getränke sowie Brezeln verkauft. Für den reibungslosen Ablauf der Veranstaltung sorgten zahlreiche Helfer, bei denen wir uns an dieser Stelle recht herzlich bedanken. Zu dem spendierte uns Petrus ein wunderschönes früh-sommerliches Wetter.

Begeistert fragten schon jetzt einige Schollaner nach, wann denn der nächste Trödelmarkt stattfindet. (Nächstes Jahr im Mai, genaue Bekanntgabe des Termins erfolgt rechtzeitig.)

Verena und Thomas Noebel

Einstellplätze frei

Die Genossenschaft hat zur Zeit freie Pkw-Einstellplätze zu vermieten. Diese befinden sich in der

Ziekowstraße 164.

Diese Einstellplätze eignen sich auch zum Abstellen von Anhängern und Campingbussen.

Wir erwarten Ihre schriftliche Bewerbung.



Der Schollenhof war mit über 70 Ständen gefüllt.



Im Schollenweg und der Egidystraße wurde ebenfalls kräftig getrödel.

(Alle Fotos: Mario Schmidt)



BUSRUNDFAHRTEN

Dieses Jahr ging es zum Storchendorf Linum.

Drei Termine standen zur Auswahl und an allen Terminen gab es tolles Wetter. Die „Reise“, die der Baugenosse Arno Rohr mit viel Liebe und Hingabe vorbereitet hatte, führte uns zunächst in das Storchendorf Linum hinter Kremmen. Linum zeigt das typische Gesicht eines ausgedehnten Straßendorfes in Brandenburg, in dem noch viele klassizistische Gebäude des vorigen Jahrhunderts erhalten sind. Die klassischen Bauernhäuser mit ihren Wirtschaftsgebäuden sind als Drei- oder Vierseithöfe angelegt. Das wohl berühmteste Bauwerk in Linum ist die Kirche, die den Mittelpunkt des Oberdorfes bildet. Ihre heutige Form mit den beiden Seitenschiffen, die zum Mittelschiff hinzukamen, erhielt sie in den Jahren 1867/68.

Schwester Anneliese Wilke sammelte mit viel Engagement: sie verkauft Fotos, Bücher und gibt auch gerne Auskunft über die Geschichte der Kirche und des Dorfes. Mit Stolz verweist sie darauf, dass die weithin sichtbare Krone auf der Spitze des Kirchturmes 1711 vom damaligen Schlossherrn Linums, Friedrich dem I., gestiftet worden ist.

Danach liefen wir zu der knapp 100 Meter entfernten Storchenschmiede, eine Einrichtung des NABU. Hier konnten wir einiges über den kleinen Kerl erfahren, der im Volksmund für unseren Nachwuchs sorgen soll. Hendrik Watzke vom NABU zeigte uns die Bestände des Jahres 2005. Es gab Horste mit bis zu 5 Jungen. Leider ist es in diesem Jahr etwas weniger, weil es „Stau“ auf der Flugbahn gab. Nachdem wir alle unser Wissen über das Wappentier des NABU auffrischen konnten, fuhren wir zu den Linumer Teichen, wo es frisch geräucherten Fisch zu kaufen gab.

Auf dem Weg nach Kampehl bei Neustadt/Dosse erklärte uns Arno Rohr, warum es am 18. Juni 2005 Kanonenschläge zu hören gab. Man feierte den



Die Blicke der Betrachter reichten bis in die Storchennester.

330ten Jahrestag der Schlacht bei Fehrbellin in Hakenberg. In Kampehl gab es wieder für die Wissensdurstigen eine Sensation: Im nahe gelegenen Kampehl, jetzt Ortsteil von Neustadt/Dosse, ist eine der Merkwürdigkeiten der Mark zu bestaunen: die seit 300 Jahre unverweste Leiche des **Ritter Kahlbutz**. Dieser Ritter hatte sich in Diensten des Kurfürsten Friedrich-Wilhelm von Brandenburg im Krieg gegen die Schweden besonders hervorgetan und wurde daher mit dem Gute Kam-

pehl bei Kyritz erbbelehnt. Er heiratete eine Frau aus dem alteingesessenen märkischen *Adelsgeschlecht von Rohr* (da staunte Arno Rohr!) und hatte mit ihr zwei Kinder. „Ich bin es nicht gewesen, sonst soll ich nach meinem Tode nicht verwesen.“ So schwor der Ritter Christian Friedrich von Kahlbutz vor mehr als 300 Jahren. Seine mumifizierte Leiche ist noch heute in der Dorfkirche von Kampehl zu besichtigen. In einem Eichensarg unter einer Glasplatte liegt der „lederne Ritter“, die



Der Referent des NABU informierte die Schollaner ausführlich über das Leben des „Klapperstorches“.



Schwester Anneliese erläuterte uns die interessante Geschichte der Dorfkirche von Linum.

Haut bräunlich verfärbt, mit einem weißen Tuch spärlich bedeckt.

(Alle Fotos: Mario Schmidt)

Anschließend haben wir uns bei Kaffee und Oma's Kirchstreuselkuchen für unseren Heimweg gestärkt. Dieser ging über Nauen, wo der Bruder unseres Architekten Bruno Taut wirkte, zurück nach Berlin.

Mario Schmidt

INFORMATIONEN ZUM BRUNNENBAU

Bewohner von Einfamilienhäusern fragen immer wieder bei uns nach, was erledigt werden muss, damit man eine Genehmigung zum Bau eines Brunnens im Garten erhält.

Kurz gesagt: Es ist relativ einfach!

Sie stellen einen formlosen Antrag bei:

Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung
Brückenstraße 6
10179 Berlin-Mitte

Eine Brunnenanlage ist gemäß § 37 des Berliner Wassergesetzes anzeigepflichtig. Dieser Anzeigepflicht kommen Sie mit einem formlosen Schreiben nach.

Telefonische Auskünfte erhalten Sie unter der Rufnummer: 90 25 24 23 oder Fax 90 25 29 83.

Das Gesetz sieht die Zustimmung unter folgenden Auflagen vor:

1. Die Brunnentiefe darf höchstens 15 m betragen.
2. Der Brunnen darf ausschließlich nur zur eigenen Gartenbewässerung angelegt sein.
3. Die tägliche Entnahmemenge muss unter 10 m³ liegen.
4. Der Brunnen muss an einem Standort errichtet werden, bei dem dauerhaft jeder eventuelle Schadstoffeindrang ins Grundwasser verhindert wird.



BUSFAHRT ZUM ZOO EBERSWALDE

Am 04. Juni gegen 9.30 Uhr starteten wir zum ersten Mal zu einer Kinderbusfahrt. Unser Ziel war der Zoo Eberswalde. Nach einer einstündigen Fahrt erreichten wir mit 31 Kindern und 8 Begleitern unser Ziel.

Nach dem die Kinder in kleine Gruppen aufgeteilt waren, begannen wir den Zoo zu erkunden. An Flamingos, Affen und Adlern vorbei, führte uns der Weg zum Tropenhaus. Dort sahen wir die buntesten Vögel sowie Leguane und Fledermäuse. Am Ausgang erwartete uns der Streichelzoo.

So langsam bekamen wir Hunger und gingen zum Abenteuerspielplatz, wo wir uns mit den anderen Gruppen zu einem ausgedehnten Picknick trafen. Danach trennten sich unsere Wege wieder.

Einige fütterten Rehe und andere besuchten die Löwen in ihrem Gehege. Auch einen Lehrpfad gab es zu erforschen. Dort konnte man in mehreren kleinen Nistkästen Gegenstände ertasten.

An Bären – die man übrigens auch füttern konnte - und Wölfen vorbei, trafen wir uns alle am Pinguingehege. Hier schauten wir uns die Pinguinfütterung an. Anschließend gingen wir Eis essen und stärkten uns mit einem kleinen Imbiss, bevor wir mit dem Bus nach Hause fuhren.

Gegen 17.30 Uhr kamen wir nach einer gemütlichen Rückfahrt gesund und müde in der „Scholle“ an. Es war für uns alle ein erlebnisreicher und schöner Tag.

Fotos u. Text:
Birgit Heine,
Verena und Thomas Noebel



Es war schon spannend, die großen Tiere in ihrem Gehege zu beobachten.



Viele Tiere konnten gefüttert werden.



Das große Abschiedsfoto aller Schollenkinder und Begleiter.



SCHLACHTEFEST DER AWO UND DER „FREIEN SCHOLLE“

Am 23. April 2005 fand das schon traditionelle Schlachtfest, veranstaltet in Kooperation der Arbeiterwohlfahrt und der Baugenossenschaft „Freie Scholle“, auf dem Rundteil der Egidystraße statt. Bei herrlichem Frühlingswetter strömten viele Besucher die Egidystraße entlang, um sich an den vielen Genüssen zu laben.

Eisbeine, Kasseler, Blut- und Leberwürste warteten darauf, gekauft und gegessen zu werden. Der Beirat der „Freien Scholle“ hatte Tische und Bänke aufgestellt und dafür gesorgt, dass auch bei schlechtem Wetter dem Genuß keinen Abbruch getan wird, indem genügend Zelte aufgestellt waren.

Die Stimmung war enorm. Der eigens für die Hintergrundmusik engagierte Diskjockey spielte die Hits der 60er, 70er, 80er und aber auch Hits von heute. Sogar das Tanzbein wurde geschwungen. „Ich freue mich jedes Jahr auf das Eisbein beim Schlachtfest“, sagte Vorstandsmitglied Jürgen Hochschild. Ein Glücksrad sorgte für viele „kleine“ Gewinner.

Zum Schluss waren 180 Eisbeine und mehrere Kilo Kasseler, Blut-, Leberwurst und auch Wiener Würstchen verzehrt worden. Selbst das letzte Tröpfchen Bier hat noch seinen durstigen Besucher gefunden. Das beweist, dass

das Essen und Trinken geschmeckt hat und auch das Schlachtfest als Auftakt (ausgenommen der Osternsitzeljagd für die Kinder) des Jahres eine gelungene Veranstaltung war und nicht mehr wegzudenken ist. Für das Jahr 2006 versprechen wir schon heute ein umfangreiches Eisbeinessen.

Zum Gelingen dieses Schlachtfestes allen Lieferanten und ehrenamtlichen Helfern recht herzlichen Dank.

Mario Schmidt

(Alle Fotos: Mario Schmidt)



Die fleißigen Helferinnen der Arbeiterwohlfahrt erwarten die Kundschaft.



Sogar für Leonard und Moritz gab es die Lieblings-Bockwurst.



Man sieht es schmeckt ...



... und war gemütlich



DER NORDVERBUND UND KLAUS LANGENDORF

Die Beteiligung der „Freien Scholle“

Am 09. Juni 2005 hat der Vorstand die Vertreterversammlung über den Geschäftsbericht 2004 informiert. Die Vertreterversammlung hat den Bericht zur Kenntnis genommen und den Beschluss über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates gefasst.

Wenn Sie nun im Geschäftsbericht 2004 die Vermögens- und Finanzlage der „Freien Scholle“ nachlesen, finden Sie in der Bilanz unter Aktiva die Position Finanzanlagen mit einem Wert von 1.076.000 Mio. EUR. Dem Anhang können Sie entnehmen, dass es sich bei dieser Position um Beteiligungen an der „Verbund Nordberliner Wohnungsbaugenossenschaften GmbH (Nordverbund)“ in Höhe von 1.075.669,25 EUR sowie der Gesellschaft für Öffentlichkeitsarbeit (GfÖ) in Höhe von 300,00 EUR handelt.

Durch den oben genannten Betrag hält die „Freie Scholle“ einen Anteil von 22% am Eigenkapital der Nordverbund. Weitere Gesellschafter sind die Berliner Bau- und Wohnungsgenossenschaft von 1892 eG und die Baugegenossenschaft Reinickes Hof eG.

Die Nordverbund ist ein Zusammenschluss von ehemals vier Wohnungsbaugenossenschaften, die 1976 eine Kooperation vereinbart haben. Zum damaligen Zeitpunkt stellte der Senat von Berlin Wohnungsunternehmen vor die Alternative, Neubau zu betreiben oder Wohnungsbausanierung vorzunehmen. Die vier ehemaligen Gesellschafter entschieden sich für die Sanierungstätigkeit und wurden 1976 als Sanierungsträger durch die Fachverwaltung bestätigt.

Die Sanierungsschwerpunkte sind Objekte in der Adolfstraße, Antonstraße, Groninger Straße, Prinz-Eugen-Straße, Liebenwalder Straße und Oudenarder Straße (Erbbaugrundstück). In diesen Straßenzügen besitzt

die Nordverbund 869 Objekte, von denen 647 bereits vollständig modernisiert sind. Die Sanierung der verbleibenden Objekte ruht derzeit. Das Unternehmen bewirtschaftet gut 56.000 m² Wohn- und Gewerbefläche. Die Nordverbund beschäftigt 8 Mitarbeiter.

Herausragendes Sanierungsobjekt ist die ehemalige Schokoladen- und spätere Likörfabrik in der Liebenwalder Straße 11, das Ende 2004 vollständig instand gesetzt wurde und nun neben Wohnflächen auch Ateliers für Künstler beherbergt.

Der voraussichtliche Wegfall der Anschlussförderung durch das Land Berlin für Sanierungsobjekte zwingt die Nordverbund die weitere Sanierungstätigkeit vorerst einzustellen. Leider ist die Finanzierung der Sanierungstätigkeit allein über Mieteinnahmen nicht möglich. Auch verfügt keine der drei Anteilseignerinnen über ausreichend freie Mittel, so dass ein Abschluss der Sanierung nur durch Zuschüsse der öffentlichen Hand, die auch Protagonistin dieses Verfahrens war, möglich ist.

Festzuhalten bleibt, die Nordverbund ist die einzige wesentliche Beteiligung der „Freien Scholle“. Aufgrund ihrer wirtschaftlichen Größe und ihres finanziellen Bedarfs ist die Nordverbund regelmäßig „beobachtet“ worden.

Aufsichtsrat der Nordverbund

Die „Freie Scholle“ entsendet seit 1990 mit Jürgen Hochschild (Vorsitzender des Aufsichtsrates) und mit Klaus Langendorf zwei Vertreter der „Freien Scholle“ in den Aufsichtsrat der Nordverbund.

Aufgrund des Ausscheidens von Klaus Langendorf aus dem Aufsichtsrat der Nordverbund, möchten wir seine Leistungen würdigen:

Klaus Langendorf hat die Interessen der „Freien Scholle“ im Aufsichtsrat

der Nordverbund seit über 15 Jahren mit großem Fachwissen und hohem Engagement vertreten. Darüber hinaus unterstützte Klaus Langendorf durch kontinuierliche Arbeit die verschiedenen Geschäftsführer der Nordverbund bei kritischen Entscheidungen mit nachhaltigen und pragmatischen Lösungsansätzen.

Durch seine klare und ruhige Art die wesentlichen Dinge zu bewegen, hat er die Geschicke der Nordverbund geprägt und dafür gesorgt, ein solides Fundament zu schaffen.

Er leistete so einen erheblichen Beitrag, dass das Projekt Nordverbund auf einem zufrieden stellenden Weg ist – trotz mittlerweile schlechter finanzieller Rahmenbedingungen für Wohnungsbaugesellschaften im Land Berlin.



Klaus Langendorf wird sein Mandat zum Jahresende 2005 niederlegen und beendet dann sein seit 1986 unermüdliches ehrenamtliches Engagement für die „Freie Scholle“ (von 1986 bis 2004 im Aufsichtsrat der „Freie Scholle“ sowie von 1990 bis 2005 im Aufsichtsrat der Nordverbund).

An dieser Stelle danken wir auch seiner Frau Ingrid ganz herzlich für die Bereitschaft, ihren Mann über viele Jahre für die „Freie Scholle“ „freizustellen“.

Lieber Klaus, vielen Dank und weiterhin gute Gesundheit und Lebensfreude!

Deine Kollegen aus dem Aufsichtsrat der „Freien Scholle“



BRUNNEN SIND EIN WICHTIGES ELEMENT FÜR LEBENSQUALITÄT

Wenn etwas „den Bach runter geht“, hat das meist nichts Gutes zu bedeuten. Doch es gibt Ausnahmen. Zum Beispiel beim Wasserfall im Steinbergpark, der nichts als ein felsiger Abhang wäre, hinge sein Betrieb von den Geldern der öffentlichen Hand ab. Ohne diverse Sponsoren blieben übrigens inzwischen fast sämtliche Reinickendorfer Brunnen trocken.

Aber weil Brunnen erwiesenermaßen erheblich zur Lebensqualität einer Wohngegend beitragen, leistet die

„Freie Scholle“ seit Jahren einen finanziellen Beitrag, damit der Wasserfall im Steinbergpark plätschern kann, an dem sich die Schollaner so gerne erfreuen. Übrigens erfüllt dieser Brunnen neben dem schönen Anblick gleich noch eine wichtige Funktion. Er trägt nämlich maßgeblich zur Belüftung des Steinbergsees und damit zur Verbesserung von dessen Wasserqualität bei.

Als im Mai dieses Jahres die Brunnensaison eröffnet wurde, bedankte sich Bezirksbürgermeisterin Marlies Wan-

jura stellvertretend für alle Sponsoren bei Jürgen Hochschild (Vorstand „Freie Scholle“) für die finanzielle Unterstützung zum Betrieb der verschiedenen Brunnen im Bezirk Reinickendorf. Die „Freie Scholle“ trägt erneut die Betriebskosten, die beim Betreiben des Wasserfalles im Steinbergpark anfallen.

Bitte notieren!

NOTRUF- TELEFONE

Sollten Sie außerhalb unserer Bürozeiten eine dringende Reparatur melden wollen und auch der Hauswart oder Hausbesorger Ihrer Siedlung nicht erreichbar sein, so wählen Sie:

438 000 50

Ein Mitarbeiter der Baugenossenschaft wird sich dann umgehend um Ihren Schadensfall kümmern. Bitte bedenken Sie aber, dieser Notdienst kann wirklich nur in dringenden Notfällen helfen.

Bei Störungen an der Gas-Etagen-Heizung rufen Sie bitte weiterhin direkt den Wartungs- und Störungsdienst der Firma Foelske an:

**433 10 77
oder
0163/790 07 42**

*Nicht
vergessen!*



Die Bezirksbürgermeisterin, Frau Marlies Wanjura, und Jürgen Hochschild (Vorstand „Freie Scholle“) eröffnen per Knopfdruck die Brunnensaison im Bezirk Reinickendorf am Brunnen am Frank-Neumann-Platz. (Foto: Pressestelle Bezirksamt Reinickendorf)

Helfen Sie mit, Ruhestörungen zu vermeiden.

Von 22 Uhr bis 7 Uhr sollte es ruhig sein.



NATURLANDSCHAFTEN AN BESCHMIERTEN GARAGENTOREN

Alle Wohnungsunternehmen in Berlin haben erhebliche Probleme mit sog. „Graffiti“ an Häusern und Fassaden. Die „Freie Scholle“ ist in den letzten Monaten mehrfach von diesen „Künstlern“ heimgesucht worden. Gerade an frisch instand gesetzten und denkmalgeschützten Fassaden ist diese Zeiterrscheinung nicht nur ein Ärgernis, sondern auch eine große finanzielle Belastung.

Wir wollen deshalb dieses Thema „Graffiti“ aktiv und offensiv angehen. In Zusammenarbeit mit der Polizei, Pädagogen und Sozialarbeitern sind wir zu der Überzeugung gekommen, besonders gefährdete Bauteile kreativ und mit besonders künstlerischen Ideen zu verschönern. Die Garagen in der Egidystraße gehörten immer wieder zu den betroffenen Objekten.

Mit Schülern und Lehrern der Paul-Löbe-Schule hat die „Freie Scholle“ im vergangenen Jahr erfolgreich zusammengearbeitet. In diesem Jahr haben wir nun diese Arbeit fortgesetzt. Schon im Winter haben die Planungen für die beiden diesjährigen Projekte begonnen. Bei der endgültigen Arbeitsausführung wurden die Schüler von der Kunstlehrerin, Frau Fischer-Bomert, und dem Künstler Manfred Fuchs

unterstützt. Das künstlerische Ziel lautete: Die Garagentore mit Natur-Landschaften der umliegenden Umgebung des Steinbergparks anzupassen. Die Jugendlichen haben dafür Motive aus der heimischen Tier- und Pflanzenwelt gewählt.

Während einer Projektwoche wurden die Entwürfe dann auf die 2 x 2,20 m großen Garagentore übertragen. Die Tore wurden zuvor von den Malern des Regiebetriebes entrostet und mit Haftgrund vorbehandelt. Die Garagennut-

zer und die Anwohner haben diese Aktion mit großem Interesse verfolgt.

Wir bedanken uns bei der Schülerschaft und den beteiligten Lehrern für diese gelungene Arbeit. Zeigt es doch, dass auch Hauptschülerinnen und Hauptschüler zur Zufriedenheit aller ergebnisorientiert arbeiten können. Der Vorstand hofft, dass wir im nächsten Jahr weitere gemeinsame Projekte angehen können.



Die fleißigen Schüler bei der Arbeit.



Alle 6 Garagen ergeben ein Bilderrätsel.



Das Abschlussfoto mit Lehrerin und Künstlern.

Bemühen Sie sich
stets um gute
Nachbarschaft.

Der nachbarschaftliche
Friede ist so wichtig,
dass es sich bestimmt
lohnt, dafür hin und
wieder ein kleines Opfer
zu bringen.



Anlässlich der Pressekonferenz und der Übergabe der 9 Garagen an die Garagennutzer fand auch die Bezirksbürgermeisterin, Frau Marlies Wanjura, viele lobende Worte für die Schüler und Lehrer der Paul-Löbe-Schule und die „Freie Scholle“. (v. l. n. r.: Jürgen Hochschild, Vorstand „Freie Scholle“, der Künstler Manfred Fuchs, die Bezirksbürgermeisterin Marlies Wanjura und der Leiter der Paul-Löbe-Schule Helmut Hochschild)

(Alle Fotos: Schüler der Paul-Löbe-Schule)

Impressum

„Miteinander wohnen“
Mitteilungsblatt
der Baugenossenschaft „Freie Scholle“
zu Berlin eG, Schollenhof 7,
13509 Berlin, Telefon 43 80 00-0

Redaktion und Herausgeber:
Der Vorstand der Baugenossenschaft
„Freie Scholle“

Auflage:
1.600 Stück
Erscheinungsweise: Vierteljährlich

Gestaltung:
weberstedt gmbh
visuelle kommunikation, Berlin

Produktion:
elza Print-Service, Berlin

Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion wieder.



EINMAL IST KEINMAL!

Ein Bericht über den 1. Kunst- und Hobbymarkt

Am 22. Mai fand in der Siedlung Lübars der erste Kunst- und Hobbymarkt statt. Ab 8:00 Uhr kamen schon die ersten der insgesamt 15 Aussteller (nur Baugenossen/innen der FS) mit ihren selbst hergestellten Schätzen. Was wurde ausgestellt und konnte auch käuflich erworben werden? Unsere malenden Künstler zeigten Öl-/Aquarellbilder, Windows Color, Seidenmalerei und Federzeichnungen. Aus Glas waren schöne Tiffanyarbeiten und Schmuck aus Glasperlen zu sehen. Im Strick- und Nähenden Kunsthandwerk wurden Teddybären, Puppenstricksachen und Patchwork in vielfältiger Form und Ausführung angeboten. Holzschalen, die aus dem vollen Holz gedreht wurden und Keramikarbeiten rundeten die Ausstellung ab.

Die Geschäftsinhaberin Vivi vom Hobby- u. Handarbeitengeschäft in der Bernstorffstraße betreute einen Aktionstisch, an dem unter Anleitung Stoffschmetterling hergestellt wurden. Danke für diesen kostenlosen Beitrag. Ebenfalls danken möchte ich Karl Kießling und Thomas Noebel vom Beirat der „Alten Scholle“ sowie den Helfern aus unserer Siedlung, für ihre tatkräftige Unterstützung beim Aufbau unserer Zelte.

Die Besucher konnten sich nach einem Rundgang mit Kaffee und Kuchen, der zum Selbstkostenpreis angeboten wurde, stärken. Leider haben uns ab ca. 13:00 Uhr nur noch wenige Besucher gefunden, woraufhin uns dann einige Aussteller deutlich vor 15:00 Uhr verlassen haben. Ein harter Kern hielt allerdings bis weit nach 15:00 Uhr aus und half dann noch fleißig beim Abbau von Tischen und Bänken.

Am Schluss einer Veranstaltung kommt die Manöverkritik und man fragt sich, in unserem Fall, ob es noch einen zweiten Kunst- und Hobbymarkt geben soll. Die Meinung der Aussteller war eindeutig positiv (14 zu 1), nur hätten sich alle mehr Besucher gewünscht, was der Beirat und die Helfer ebenso gesehen haben. Eine stärkere Werbung wurde angesprochen, dies kann durchaus beim näch-



Die vom Beirat aufgestellten Zelte waren gut gefüllt.



... und hier konnten schöne Ketten probiert werden. (Alle Fotos: Mario Schmidt)

Helfen Sie mit,
Ruhestörungen
zu vermeiden.

Von 22 Uhr bis 7 Uhr
sollte es ruhig sein.



sten Termin verwirklicht werden. Auch ein veränderter Veranstaltungstermin zu Anfang Oktober wurde vorgeschlagen sowie die räumliche Veränderung zum Rondell in der Egidystraße. Der Beirat wird sich in den nächsten Sitzungen beraten, um für 2006 frühzeitig den neuen Termin bekannt zu geben.

In der Erwartung das „Einmal ist keinmal“ gilt und wir uns gemeinsam mit dem Beirat und Helfern, wann und wo auch immer, zum 2. Kunst- und Hobbymarkt treffen verbleibe ich mit guten Wünschen bis zum nächsten Mal.

Klaus Zillgitt



Es entwickelten sich interessante Gespräche zwischen Käufern und Künstlern.

ÜBERLASSUNGSBEDINGUNGEN FÜR GÄSTEWONUNGEN

1. Die Gästewohnungen werden nur Mitgliedern der Genossenschaft überlassen. Die Nutzung der Gästewohnung ist ausschließlich für die Gäste der Mitglieder bestimmt.
2. Das Mitglied ist für die Genossenschaft vertraglicher Partner und damit verantwortlich für die korrekte Abwicklung der Buchung sowie für eine saubere, unbeschädigte und vollständige Rückgabe der Wohnung.
3. Die Buchungen müssen schriftlich erfolgen. Der Beginn und das Ende der Nutzung von Gästewohnungen müssen auf einen Werktag (Montag bis Freitag) fallen. An Wochenenden und Feiertagen können keine Schlüsselübergaben stattfinden. Die Höhe der Nutzungsgebühr richtet sich nach der Anzahl der Übernachtungen.
4. Die Benutzungsgebühr beträgt pro Übernachtung für eine kleine Gästewohnung (2–3 Personen-Wohnung) 30,- Euro und für eine große Gästewohnung (bis 4 Personen) 35,- Euro. Diese Gebühren sind unabhängig von der Anzahl der übernachtenden Gäste. Die Maximalbelegung der Apartments darf nicht überschritten werden. Die Benutzungsgebühr wird nach der Überlassung vom Konto des Mitgliedes eingezogen. Sie beinhaltet 16 % Umsatzsteuer.
5. Wenn Sie Ihre Buchung weniger als 10 Tage vor dem Nutzungsbeginn absagen oder ändern, wird von uns ein Verwaltungskostenbeitrag in Höhe eines Übernachtungsentgelts erhoben.
6. Eine Haftung für Personen oder Sachschäden durch die Genossenschaft im Zusammenhang mit der Nutzung der Gästewohnung ist ausdrücklich ausgeschlossen.
7. Liegen Gründe vor, die eine Nutzung der Gästewohnung unmöglich machen und die von der Genossenschaft nicht zu vertreten sind, bestehen keine Regressansprüche. Veranstaltungen von Parties oder anderen Geselligkeiten in der Gästewohnung sind nicht gestattet.
8. Die Endreinigung der Gästewohnung obliegt grundsätzlich dem Mitglied.
9. Dinge des täglichen Bedarfs wie Bettwäsche, Handtücher und Toilettenpapier sind mitzubringen!
10. Das Rauchen in den Apartments ist zu unterlassen.
11. Das Mitbringen von Tieren jeglicher Art ist nicht gestattet.



FRÜHJAHRSPUTZ IN DER SIEDLUNG ROSENTRETER- PROMENADE

Am 07. Mai fand in unserer Siedlung ein Frühjahrsputz statt. Zwanzig Bewohnerinnen und Bewohner, davon sieben Kinder machten sich an die Arbeit, um unsere Siedlung von Müllresten zu befreien. Kleine Überraschungen für die Kinder waren in unmittelbarer Nähe versteckt, damit der Spaß am Suchen geweckt wurde.

Nach ca. 1 1/2 Stunden trafen sich alle Helferinnen und Helfer am Wendekreis, um ihre Trophäen zu zeigen. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen. Als „Belohnung“ reichte der Beirat im Anschluss Erfrischungsgetränke; Grillwürstchen rundeten den Aktionstag ab.

Aus der Sicht des Beirats war es eine gelungene Aktion, die im nächsten Jahr auf jeden Fall wiederholt werden wird.

Für den Beirat der Siedlung Rosentreterpromenade

Michael Waibel

Sachbeschädigungen
kosten das Geld
aller Mitglieder.

Helfen Sie mit,
Vandalismusschäden
zu verhindern.

BERICHT ÜBER DIE NABU-WANDERUNG

Bei strahlendem Sonnenschein und guten Wandertemperaturen fanden sich am letzten Sonntag im Juni um 9.00 Uhr knapp 70 Baugenossinnen und Baugenossen zum NABU-Wandertag vor der Jugendfreizeitstätte am Waidmannsluster Damm ein. Dieser nun schon traditionelle Wandertag

führte uns in das Tegeler Fließtal und in den Steinbergpark.

Trotzdem es auch in den vergangenen Jahren ähnlich angelegte Touren gab, entdeckten alle Teilnehmer wieder Neues. Die 3 NABU-Führer zeigten uns seltene Pflanzen. Wir konnten dem



Das andächtige Lauschen gehört nicht nur dem Vortrag von Dr. Hans-Jürgen Stork, sondern dem Gesang eines Rotkehlchens. (Foto: Jörg Schmidt)



Die fleißigen Beiratsmitglieder hatten für die Wanderer Kaffee und Brötchen vorbereitet. (Foto: Jörg Schmidt)



Gesang der Vögel lauschen. Dank unserer Naturexperten wussten wir dann auch, dass es sich um ein Rotkehlchen oder einen Zaunkönig oder noch andere Vögel handelte.

Im Fließtal gab es auch einen Graureiher und eine im Fließ schwimmende Bisamratte zu sehen. Interessant war auch der Beitrag einer Baugemossin, die meinte, in der Nähe des Nordgrabens einen Biber gesehen zu haben. Dr. Stork konnte bestätigen, dass der Biber, aber auch viele andere in unserer Gegend selten gewordenen Tiere wieder zurückkehren.

Nach 1,5 Stunden trafen sich dann alle 3 Gruppen wieder in der Jugendfreizeitstätte. Bei einem Frühstück tauschten die 3 Gruppen ihre Eindrücke untereinander aus. Am Rande des Frühstücks wurde dann der Termin und die Tour für das nächste Jahr festgelegt. Soviel sei verraten, der Termin wird der 25. Juni 2006 sein und die Wanderung wird nicht durch den Steinbergpark und das Tegeler Fließ führen. Also seien sie gespannt und halten sie sich den Tag unbedingt frei.

Jörg Schmidt



Der NABU hatte eine Menge interessantes Informationsmaterial im Angebot.
(Foto: Jörg Schmidt)



Zum Abschluss der ca. 1 1/2-stündigen Wanderung landete diese wunderschöne Libelle im Garten der Jugendfreizeitstätte.
(Foto: Dr. Stork)



DIE DIREKTE DURCHWAHL!

Es gibt sicherlich unendlich viele Gründe, um bei der Genossenschaft anzurufen und jeder ist dankbar, wenn er dann gleich den richtigen Ansprechpartner an der „Strippe“ hat. Dazu haben wir über unsere Telefonanlage die Möglichkeit zur direkten Durchwahl. Ein Service, der immer noch nicht so ausgenutzt wird, wie es eigentlich möglich wäre. Deshalb haben wir die aktuellen Durchwahlnummern aufgelistet und nach Arbeitsbereichen eingeteilt. Wenn Sie also zum Telefonhörer greifen, wählen Sie bitte den kurzen Weg.

Zentrale: 43 80 00-0

Bitte wählen Sie unsere Mitarbeiter möglichst über Durchwahl **direkt** an:

Frau Behrendt	Vorstandssekretariat, Mietenbuchhaltung	43 80 00-22
Frau Bilsheim-Premstaller	Vermietung, Mitgliederverwaltung	43 80 00-14
Frau Göhler	Gästewohnungen, Waschküche	43 80 00-13
Herr Marquardt	Nutzungsgebühren, Betriebskostenabrechnungen	43 80 00-19
Herr Petersohn	Technische Abteilung/Instandhaltung	43 80 00-16
Herr Stahn	Technische Abteilung/Instandhaltung	43 80 00-15
Herr Tabillion	Finanzbuchhaltung	43 80 00-12
Telefax		43 80 00-18

Dieses kleine Telefonverzeichnis sollten Sie unbedingt aufheben!

Es erspart Ihnen Zeit und erleichtert uns die Arbeit!

Wir sind während folgender Sprechzeiten für unsere Mitglieder zu erreichen:

Alle oben genannten Mitarbeiter:

Montag, Dienstag, Donnerstag
und Freitag von 10.00 bis 12.00 Uhr,
Mittwoch von 14.00 bis 17.00 Uhr

Vorstandssprechstunde:

Mittwoch von 14.00 bis 17.00 Uhr

Für den Arbeitsablauf ist es dringend notwendig, dass diese Zeiten möglichst **eingehalten** werden. Wir bitten hierfür um Ihr Verständnis.



Sozialstation der Arbeiterwohlfahrt

Kreisverband Berlin-Nordwest

*Sie sind der Mittelpunkt
unserer Philosophie*

- Ambulante Haus- und Krankenpflege
- Pflegeeinsätze nach dem Pflegeversicherungsgesetz
- Soziale Beratung, insbesondere über
 - Information und Hilfestellung in Fragen der Kostenübernahme pflegerischer Leistungen
 - und weitere ergänzende Dienste wie zum Beispiel fahrbarer und stationärer Mittagstisch, Begleitdienste, Telebus, ...
- Ergänzende Dienste durch Zivildienstleistende

**Roedernallee 77/78
13437 Berlin-Wittenau**

Tel.: 411 20 12

Fax: 411 57 06

Sprechzeiten:

Mo.– Fr. 8.00 – 17.00 Uhr

Spätsprechstunde:

Mo. 16.00 – 18.00 Uhr

Waidmannsluster Damm 79

13509 Berlin-Tegel

Tel.: 433 60 45/93

Fax: 433 66 10

Sprechzeiten:

Mo. – Fr. 8.00 – 17.00 Uhr

Spätsprechstunde:

Mo. 16.00 – 18.00 Uhr



INFO-FRÜHSCHOPPEN IN DER ROSENTEREPROMENADE

Am Sonntag, dem 19.06.05 fand der diesjährige Infotag der Rosentreterpromenade nicht wie gewohnt im Gemeindehaus Alt-Wittenau, sondern auf der großen Wiese hinter dem Parkplatz statt. Geladen war zu 10h, um sich gemeinsam bei selbstgebackenem Kuchen (den Spendern nochmals vielen Dank) und Kaffee auf den Infotag einzustimmen. Es kamen ca. 40 Baugenossinnen und Baugenossen.

Als erstes informierte das Beiratsmitglied Michael Waibel über die Beiratstätigkeiten der Rosentreterpromenade in 2004. Anschließend berichtete der Vorstand Jürgen Hochschild über die Vertreterversammlung 2005. Er

beantwortete Fragen der Baugenossen und ging noch einmal auf das sehr kontrovers diskutierte Thema der Baumaktion vom Frühjahr ein. Einen weiteren Schwerpunkt legte er auf die Erläuterungen zu den Schwierigkeiten mit unserem Bolzplatz, wo der „Freien Scholle“ eine Nachbarklage anhängig ist. Eine erst 11-jährige Baugenossin hat wegen dieser Problematik eine Unterschriftenaktion durchgeführt und dem Vorstand in der Mittwochsprechstunde übergeben. Dieser bekennt sich eindeutig zum Bolzplatz und wird aus Kostengründen erst in 2006 den Platz umrüsten. Bis dahin muss der Bolzplatz leider geschlossen bleiben. Die 2.Vorsitzende des Beirates, Jutta

Schebsdat, berichtete über die Aktivitäten des Gesamtbeirates in 2004 und 2005. Da der Wettergott sich von seiner besten Seite zeigte, saßen viele Baugenossen noch nach Ende der Infoveranstaltung bei den Resten von Kaffee und Kuchen (+kaltem Bier) gemütlich zusammen. Der Beirat wird auch in 2006 den Infotag auf der Wiese durchführen.

Harald Heier

*Über 40 Baugenossinnen und Baugenossen der Siedlung Rosentreterpromenade trafen sich zum diesjährigen Info-Frühstücken.
(Foto: Harald Heier)*

